

Das Wort ‚Moral‘ ist ein wenig angestregtes Wort in den „post“-, also antimodernen Gesellschaften des sogenannten freien Westens. Der Grund dafür ist ganz einfach, daß Kriminelle nicht keine Moral haben, sondern eine, mit der man schlecht angeben kann. Und schon gar nicht innerhalb der offiziell gültigen jesufundamentalistischen Kinderverblödungs- und Knabenschwanzlutscher-Pfäfferei. Zudem: Das Personal ist entsprechend.

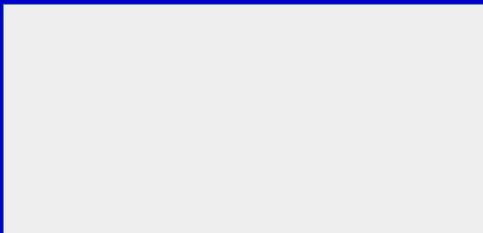
Die Fähigkeit des Menschen zur Moral entspricht ihrer Notwendigkeit; eine Invariante menschlicher Existenz. Es gibt keine Gesellschaften und Menschengruppen ohne Moral, sondern nur unterschiedliche Moral-Qualitäten und -Vereinbarungen. Zeiten, in denen die jeweilige Moral benannt wird oder auch nicht. In der sie offen demonstriert oder camoufliert wird. In der sie offen gefordert und bekannt wird oder Comedy herrscht.

Die revolutionäre Zeit um 1917 war wesentlich geprägt durch den moralischen Bankrott der alten Profit-Krieger-Gesellschaft. Der erste Weltkrieg mit seinen bis dahin unvorstellbar gewesenen Grauen und den Millionen Toten und Versehrten brachte den Gegensatz zwischen denen, die die gesellschaftlichen Regeln aufstellen, und denen, die ihnen zu folgen haben, die befehlen und die ihre Haut mal zu Markte und mal auf den Schlachtfeldern feilzubieten haben noch offener und dringender zutage. Es war der Klassen-Krieg der Reichen und Mächtigen, der als die Ursache der Übel, deren Doppelmoral als ein Vehikel ihrer Machtausübung erkannt wurde. In dem Maße, wie die heute westlich Herrschenden das Wort von der ‚Doppelmoral‘ aus der Öffentlichkeit entfernt haben und damit auch die viel Jahre tradierte Kritik an ihr, wurde aus jener eine Vielfach-Flexmoral.

Dieses Buch verhandelt zunächst, warum und wie die Moral der Kommunisten, der Vaterlandsverteidiger und Lebensbejaher, der Marxisten und Humanisten der Moral der Raubkrieger und KZ-Weltmeister überlegen war und es auch blieb. Und welchen Anteil sie am Sieg über die Massenmörderarmeen hatte. Und wie die Revision dieser Moral durch Nikita Sergejewitsch auch eine dieser Überlegenheit war und sein mußte. Wie auch andersherum alle Endsieg-Strategien der Weltherrschafts-Amoralisten sowohl die Zerstörung dieser Moral beinhaltete, als auch ihre Falscherzählung. So daß der scheinbare Bankrott der DDR- wie der anderen sozialistischen Gesellschaften seit 1989 auch als ein ohrenbetäubendes moralisches Triumphgeheul zelebriert wird. Das Joseph Goebbels nicht schlechter gekonnt hat. Schon weil es das selbe ist.

Mit den Texten, die die jeweilige Moral behaupten und verteidigen, kann zudem die Geschichtsrevision gezeigt werden. Sowohl indem sie zu den verschiedenen Zeiten Geschichte schon verschieden erzählen und begründen, also auch indem sie zeigen, welche Versionen aus den heutigen Diskursen gestrichen sind und welche die eigentlichen, zumeist geheimgehaltenen Quellen heutiger offizieller Geschichtserzählungen sind.

Letzlich geht es also auch um den Sieg über das materialistische Weltverständnis. Geschichte ist nicht nur die Geschichte der momentanen Sieger, sondern auch: mal die der Friedensbringer - mal die der Weltherrschaftskrieger.



malcom.z Der Stählerne

Der Stählerne (СТАЛИН)

Die Moral
der Sieger.
Die A-Moral
des Verrats



malcom.z
der weiße nigger aus deutsch-nordost
ein ehemaliger mensch der ehemaligen DDR

Edition Flaschenpost